

Rezension zu Shiver – Die Wölfe von Mercy Falls von Maggie Stiefvater

von Carolin Tomiuk

Der Romantasy-Roman „Shiver“ von Maggie Stiefvater ist der erste Teil der „Die Wölfe von Mercy Falls“ Trilogie und handelt von einem Werwolf und einem Mädchen namens Grace, die über Jahre hinweg eine tiefe Verbundenheit und Anziehung aufgebaut haben, ohne auch nur ein Wort miteinander zu reden.

Der Werwolf, oder Sam, wie er in der Menschenwelt heißt, ist jedoch kein Werwolf, wie man ihn normalerweise kennt. Er verwandelt sich nicht bei Vollmond, sondern wenn es kalt wird. Dementsprechend ist er im Winter ein Wolf und lebt mit einem Rudel Werwölfe im Wald. Im Sommer verwandelt er sich in einen Menschen. Jedoch hören diese Wölfe nach einer gewissen Zeit auf, sich zu verwandeln. Und Sam weiß, dass seine Zeit gekommen ist.

Als Jagd auf die Wölfe gemacht wird, findet Grace den verletzten Sam in Menschengestalt auf ihrer Veranda vor. Auch wenn sie ihn bisher nur in Wolfsgestalt gesehen hat, erkennt sie ihn sofort. Die beiden kommen sich näher, auch wenn sie wissen, dass ihnen wenig Zeit bleibt. Währenddessen stiftet ein frischgebissener Wolf in Mercy Falls eine Menge Verwirrung und Chaos und Grace' Freundin Olivia verhält sich ziemlich seltsam...

Shiver wird abwechselnd aus der Sicht von Grace und Sam erzählt, wodurch man sehr gut in die Geschichte hineinkommt. Die Kapitel sind kurz, manchmal nicht mal eine Seite lang. Das macht das Ganze spannender und lässt es manchmal wie einen Fiebertraum wirken, was das Storytelling wesentlich interessanter macht.

Sam ist ein großartiger Charakter, auch wenn er ein Werwolf ist, wirkt er von allen Figuren am menschlichsten. Er ist sanft und sensibel, verträumt, zweifelt oft an sich selbst und erfindet spontan Liedzeilen in seinem Kopf. Seine Figur stellt einen angenehmen Kontrast zu den meist verschlossenen, harten und arroganten männlichen Hauptcharakteren in Romantasy-Romanen dar. Ich konnte mich sehr gut mit ihm identifizieren.

Grace hingegen liebt alles, was logisch und ordentlich ist und wirkt die ganze Zeit über irgendwie ziemlich weit weg. Auch wenn ich sie teilweise verstehen kann und sie und Sam wirklich gut zusammenpassen, sind einige ihrer Entscheidungen schwer nachzuvollziehen. Insgesamt ist sie ein solider weiblicher Hauptcharakter.

Die Nebenfiguren wie Beck, Olivia, Isabel, Jack und Shelby waren alle gut und interessant geschrieben. Ich mochte sie teilweise lieber als Grace und hoffe sie tauchen in den Folgebänden noch häufiger auf.

Das ganze Buch über herrschen eine unterschwellige Spannung und ein düsterer Ton, obwohl es nicht sonderlich viel Action enthält. Das führt dazu, dass man weiterlesen will, obwohl die Handlung sich ziemlich zieht. Einige Wendungen am Ende kamen relativ unerwartet und haben mich überrascht, aber in positiver Weise. Es gibt vereinzelte Handlungselemente, die mich ein

wenig verstört haben, obwohl sie nicht explizit beschrieben wurden, wie eine Erinnerung aus Sams Kindheit und einige Szenen am Ende. Ich würde den Roman ab 14-15 Jahren empfehlen.

Insgesamt ist Shiver ein durchaus erfrischender Romantasy-Roman, mit tollen Figuren und einer neuen, kreativen Interpretation von Werwölfen und definitiv die Zeit, die man zum Lesen braucht, wert.

Shiver ist eine Neuauflage des Romans „Nach dem Sommer“ und ist 2026 bei Loewe erschienen.